

Weniger Schilder, mehr Vorfahrt

Gottfrieding führt die „Zone 30“ ein – Ergebnisse der Verkehrsschau

Gottfrieding. (ez) Wer in Gottfrieding zu schnell unterwegs ist oder verbotenerweise auf Geh- und Grünstreifen parkt, muss sich auf Veränderungen einstellen. In der jüngsten Gemeinderatssitzung informierte Bürgermeister Markus Meier über die Ergebnisse einer umfassenden lokalen Verkehrsschau mit Vertretern von Polizei, Landratsamt und Verwaltungsgemeinschaft. Die wichtigste Entscheidung des Abends: In den Wohnsiedlungen rund um den Tulpenweg wird der Schilderwald zugunsten einer einheitlichen Tempo-30-Zone abgeholzt.

Besonders im Tulpen-, Flieder- und Nelkenweg beschwerten sich Anwohner seit Langem über regelmäßige Geschwindigkeitsüberschreitungen. Um gegenzusteuern, hat der Gemeinderat die Einführung einer Zone 30 beschlossen. Der entscheidende Vorteil: Es müssen deutlich weniger Schilder aufgestellt werden. Mit der Zone 30 gilt in diesem gesamten Bereich künftig strikt die Regelung „Rechts vor Links“. Im Zuge der Umstellung wird zudem an der Einfahrt zum Tulpenweg auf Höhe des Kindergartens ein dort unzulässiges Lkw-Verbotszeichen entfernt.

Auch in den Ortsteilen wird nachgebessert. Am Weilnbach, im Hochfeld und in der Reisbacher Straße (Frichlkofen) wurden konkrete Gefahrenstellen entschärft. Auf Höhe des Anwesens „Am Weilnbach 10“ wird ein Messgerät installiert. Zu-



Eine neue 30er-Zone wurde beschlossen.
Foto: Gemeinde Gottfrieding

dem wird das Vorfahrtsschild im Kreuzungsbereich zur Reisbacher Straße versetzt, um die Vorfahrtsregelung erkennbar zu machen.

Die Sträucher im Kreuzungsbereich Am Weilnbach/Hochfeld wurden durch den Bauhof bereits zurückgeschnitten. Unübersichtliche Hofausfahrten werden künftig durch weiße Blockmarkierungen

hervorgehoben. Auf der gesamten Ortsdurchfahrt wird eine Mittellinie aufgebracht, was laut Polizei geschwindigkeitsregulierend wirkt. Um die Straßenführung der Bruckthaler Straße (Hackerskofen) von der Rauberöder Straße kommend zu verdeutlichen, wird die Fahrbahn optisch „geblockt“.

Schneller auf der Dingolfinger Straße

An der Dingolfinger Straße wird das Ortsschild nach Süden versetzt. Überraschend für viele: Die bisherige Tempo-50-Beschränkung muss dort durch ein Tempo-70-Schild ersetzt werden. Die Experten von Polizei und Landratsamt stellten klar, dass ein 50er-Limit unter Berücksichtigung der dortigen örtlichen Gegebenheiten rein verkehrsrechtlich nicht hinreichend begründet werden kann.

An weiteren Punkten im Gemeindegebiet sah das Gremium vorerst von Maßnahmen ab. Das regelmäßige Parken von Fahrzeugen auf dem Multifunktionsstreifen am Seeacker II wird mangels hoher Verkehrsbelastung vorerst geduldet. Auch beim Parken auf dem Grünstreifen am Sebastian-Willis-Weg wird vorerst abgewartet. Sollten die Schäden am Rasen zunehmen, wird die Gemeinde die Fläche mit Holzpfosten absperren. Zur besseren Orientierung wird an der Einmündung Schwalbenweg/Meisenweg ein Sackgasenschild aufgestellt. Damit die Anwohner problemlos ausfahren kön-

nen, wird im Meisenweg ein eingeschränktes Halteverbot eingerichtet. Der Bauhof übernimmt zudem die Instandsetzung des Weges.

Mobiles Plakatprojekt für den „Aha-Effekt“

Da Beschwerden über Raser in der Moosstraße, im Tulpenweg und in der Dingolfinger Straße nicht ab-

reißen, setzt die Gemeinde künftig auf psychologische Unterstützung. Der Gemeinderat beschloss die Anschaffung verschiedener Plakate, die durch ein „mobiles Gestell“, das der Bauhof erstellt, an verschiedenen Orten zum Einsatz kommen können. Der regelmäßige Standortwechsel soll einen nachhaltigen „Aha-Effekt“ bei den Verkehrsteilnehmern erzielen.

Oktoberrosenkranz und Weinfest

Niederviehbach. (cg) Letzte Woche lud der Frauenbund zum lichtreichen Oktoberrosenkranz, der von der Vorstandschaft vorbereitet worden war. Im Anschluss traf man sich zum Weinfest im Pfarrheim. Im herbstlich dekorierten Pfarrsaal ha-

ben die Mitglieder kalte Platten und verschiedene Weine aufgetragen. Beim Buffet konnte man sich unterhalten und verbrachte einen schönen Abend in der aktiven Gemeinschaft.

Foto: Renate Hartl

